GEW - Journal

GEW Kreis Karlsruhe / März 2017

Bei Überlastung

Personalversammlung I

in Ubstadt-Weiher.
Dienstag, den 21. März ab 13:00 Uhr i.d. Sport– und Kulturhalle des Schulverbundes.

Personalversammlung II

in Karlsruhe-Neureut.
Dienstag, den 28. März ab 13:00 Uhr in der Badnerlandhalle.

GEW-Beratung

ab 12:00 Uhr vor Ort an beiden Terminen.
Details siehe Innenseite.

MEHR GELD FÜR GUTE BILDUNG

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

GEW Kreis Karlsruhe:
www.gew-karlsruhe.de

Roland Jung ist Kreisvorsitzender der GEW Kreis Karlsruhe, Vorsitzender der GEW-Fraktion im ÖPR KA und Mitglied im Bezirkspersonalrat.

bei Überlastung Scheibe einschlagen und Knopf tief drücken, dann kommt … erst mal niemand.

Zum Schuljahresanfang rief mich die Kollegin einer inklusiven Ganztagesgrundschule an und bat um Rat, wie Sie denn mit den anderen sieben erwachsenen KollegInnen (SonderpädagogInnen, SchulbegleiterInnen etc.) in ihrer neuen ersten Klasse umgehen solle.

Oder, Email von KollegInnen einer Gemeinschaftsschule , die sich am Rande ihrer Belastungsfähigkeit fühlen, weil sie den gestiegenen Anforderungen Ihres Jobs nicht mehr gerecht werden können. (GMS-KollegInnen sprechen von einer 50-60 Stunden-Woche.)

In diesen und anderen ähnlichen Fällen wenden sich die betroffenen KollegInnen letztlich an uns als Gewerkschafter oder PersonalrätInnen, weil Ihnen sonst niemand mehr zuhört bzw helfen kann.

„Wir haben keine Lehrer mehr“; „Die Verlässlichkeit geht vor“; „Auch wir haben Personalmangel“; „Die sollen vertreten, die arbeiten ja nur Teilzeit“, usw. usf. sind die z. Tl. hilflosen Reaktionen der Schulleitungen und Schulaufsichtsbehörden.

Mit einem Versorgungsgrad um die 100 Prozent, kann keine Schule verlässlich sein. Jede zu ersetzende Lehrkraft, ob krank, in Fortbildung oder bei der Personalversammlung, be– bzw. überlastet das Kollegium.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn Schule krank macht, müssen wir uns schützen, wehren und fordern!

Deshalb lädt die GEW die (betroffenen) KollegInnen regelmäßig zu Informations– und Gesprächstreffen ein. Hier können wir den Themen VKL, Inklusion, Gemeinschaftsschule, Grundschule, Realschule, Fachlehr-kräften, ArbeitnehmerInnen uvm. den Raum geben, den die KollegInnen brauchen, um über ihre Erfahrungen und Probleme zu sprechen.

Daraus ergeben sich für uns, als GewerkschafterInnen und PersonalrätInnen Arbeitsaufträge in Richtung Politik, Schulaufsicht und/oder Schulleitung.

Und, deshalb finden auch in diesem Jahr wieder zwei Personalversammlungen statt. Die GEW-Fraktion hat sich für eine abwechslungsreichere Gestaltung eingesetzt: Die politischen Beiträge der GEW und des VBE werden Teil einer Talkrunde mit dem Schulpräsidenten Vittorio Lazeridis (leider nur in Ubstadt-Weiher) sein. An beiden Terminen erwartet Sie ein unterhaltsamer Gastredner. Wir würden uns freuen, Sie bei einer der beiden Personalversammlungen begrüßen zu dürfen!!

Roland

Geschäftsführender Kreisvorstand (GKV)

Vorsitzender:
Roland Jung, T (07244) 722896,
Roland.Jung@gew-karlsuhe.de
Stellv. Vorsitzende:
Corinna Blume; corinna.blume@web.de
Jens-Björn Arndt; arndt@gew-karlsruhe.de
Schatzmeisterin:
Jutta Ulrich, Jutta.Ulrich@gew-karlsruhe.de
weitere Mitglieder im GKV:
Andrea Stephan,
Andrea.Stephan@gew-karlsruhe.de

GEW-Ortsverbände und Fach- & Personengruppen:

siehe www.gew-karlsruhe.de

Beauftragte für Chancengleichheit

Ursula Noeltner-Vogt
ursula.noeltner-vogt@ssa-ka.kv.bwl.de,
T (0721) 605 610 55

Schwerbehindertenvertretung

Eberhard Klar
eberhard.klar@web.de
T (0721) 605 610 57

Beide:
Staatliches Schulamt Karlsruhe, Ritterstr. 16-20,
76133 Karlsruhe
poststelle@ssa-ka.kv.bwl.de

Impressum

Herausgeber:
GEW Kreis Karlsruhe,
Ettlinger Str. 3a
76137 Karlsruhe
info@gew-karlsruhe.de

Redaktion & Gestaltung:
Roland Jung;
Roland.Jung@gew-karlsruhe.de

Druck und Versand:
Süddeutscher Pädagogischer Verlag
Koellestraße 30a
76189 Stuttgart

Auflage: 1.000

Mit Namen versehene Artikel stellen die Meinung der jeweiligen Verfasser/innen dar und bedeuten nicht ohne weiteres eine Stellungnahme des GEW-Kreisvorstandes.

Leserbriefe sind erwünscht.

GEW-Beratung am GEW-Infostand

Ruhestand, Schwangerschaft, Elternzeit, Mutterschutz, Sabbatjahr, Probezeit, Versetzung, Abordnung, Krankheitsvertretung, Mehrarbeit, Teilzeit, ...

21.03.17 von 12:00—13:00 in der Sporthalle in Ubstadt-Weiher
28.03.17 von 12:00—13.00 in der Badnerlandhalle KA-Neureut

Inklusion - noch viel zu tun!

GEW organisierte Erfahrungsaustausch mit betroffenen KollegInnen

Margret Babenhauserheide ist Sonderschullehrerin und Mitglied im ÖPR KA.

Inklusion – Für den gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Handicap fehlt es an Vorbereitung und Unterstützung.

Seit mehr als einem Jahr ist die Inklusion im Schulgesetz verankert. Aber nach wie vor gibt es auf allen Ebenen große Probleme bei der Umsetzung. Zwar haben auch in und um Karlsruhe einige Schulen mit der Inklusion gestartet, aber noch immer gibt es erhebliche Mängel bei der Vorbereitung, Unterstützung und Begleitung der Lehrerinnen und Lehrer in den verschiedenen Klassen.

Für eine Bestandsaufnahme und einen Erfahrungsaustausch hatten wir am 24.1.17 ins DGB-Haus eingeladen.

Dabei berichtete Michael Hirn (für die GEW Mitglied im Hauptpersonalrat, Redakteur der b&w und Schulleiter eines SBBZ) auch über die landesweite Situation:

An vielen Schulen sind Inklusionsklassen entstanden. In den 5 Modellregionen gab es z.T. eine gute Unterstützung durch ein koordiniertes Vorgehen von Staatlichen Schulämtern und kommunalen Schulträgern. Für die konkrete Arbeit in den inklusiven Klassen gibt es landesweit einen erheblichen Mangel an den notwendigen personellen Ressourcen, auch wenn an den meisten Schulämtern inzwischen die Personalstellen zur Fachberatung und Praxisbegleitung eingestellt und besetzt worden sind. Die Unterstützung durch Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen ist landesweit immer noch sehr unterschiedlich, aber bei weitem nicht ausreichend. Das Zwei-Pädagogen-System ist nirgends umgesetzt. Vom Ziel einer Schule für Alle sind wir weit entfernt.

Diese Probleme wurden auch in den anschließenden Gesprächen der mehr als 30 Kolleginnen und Kollegen über unsere örtliche Situation deutlich. In kleinen Gruppen tauschten sie ihre Erfahrungen mit der Inklusion an den einzelnen Schulen hier vor Ort aus:

Für die Vorbereitung auf neu entstehende Klassen fehlt es an Zeit. In die regionale Schulentwicklung der inklusiven Struktur in und um Karlsruhe werden Lehrerinnen und Lehrer nicht ausreichend einbezogen, deshalb gibt es mancherorts immer noch zu Schuljahresbeginn überraschende und nicht vorbereitete Inklusionsaufgaben, in denen dann Teams sich erst kurz vor Schulbeginn kennenlernen.

Für ihre notwendigen Absprachen erhalten die Lehrerinnen und Lehrer keinerlei Anrechnungsstunden. Absprachen über die notwendige räumliche und sächliche Ausstattung müssen oft erst noch nach Beginn des

Idee: Heiko Zubke

neuen Schuljahrs getroffen werden. Es fehlt der Inklusion an vielen Stellen die ausreichende Unterstützung.
Aus dieser Bestandsaufnahme entwickelten die anwesenden Kolleginnen und Kollegen ihre Forderungen an die Schulverwaltung und die Schulträger:
Die Lehrerinnen und Lehrer müssen zur Vorbereitung und Begleitung der Inklusion Fortbildung und Supervision sowie Anrechnungsstunden für Organisation und Teambildung erhalten. So sollen Kolleginnen und Kollegen der vorgesehenen Schulen frühzeitig in die Planung inklusiver Angebote einbezogen werden. Ressourcensicherheit muss gewährleistet sein.
Der Klassenteiler muss in inklusiven Angeboten reduziert werden.
Für Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen und für sonderpädagogische Lehrkräfte muss mindestens je eine Anrechnungsstunde für den Mehraufwand für Austausch und Dokumentation zur Verfügung gestellt werden.
Gruppenbezogene Lösungen müssen flexibel gehandhabt werden. Starre Mindestgrößen behindern die Entwicklung inklusiver Angebote.
Den sonderpädagogischen Lehrkräften muss eine stärkere Anbindung an die allgemeine Schule ermöglicht werden. Auf Wunsch muss es möglich sein, dass Lehrkräfte ausschließlich in inklusiven Bildungsangeboten eingesetzt werden.
Es müssen klare Regelungen für Unterstützungssysteme wie Schulbegleitung, Assistenz, Schülerbeförderung u.a. in Zusammenarbeit mit der kommunalen Seite getroffen werden. Für inklusive Angebote braucht es zusätzliche Räume.
Auch in der Sekundarstufe I ist die Inklusion eine Aufgabe aller Schularten. Sie nur einzelnen Schularten zu überlassen steht im klaren Gegensatz zum Inklusionsauftrag.

Margret Babenhauserheide

GEW-PersonalrätInnen fordern:

Zwei-PädagogInnen-Prinzip!

Anerkennung + Unterstützung der GS-KollegInnen

Fehlanzeige!

Corinna Blume ist stellvertretende Vorsitzende der GEW Kreis Karlsruhe und Vorsitzende des ÖPR KA.

Ziemlich stürmisch wurde es Ende des Jahres 2016 um die Grundschule und die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen, als Kultusministerin Eisenmann in einem Brief restriktive Vorgaben bezüglich didaktischer und fachlicher Inhalte im Fach Deutsch machte. Statt der Arbeit der Grundschullehrkräfte Wertschätzung und Vertrauen entgegenzubringen, stellte sie deren Kompetenzen in Frage. Die in die Öffentlichkeit getragene und polemisch geführte Diskussion um den Rechtschreibunterricht zeigt die Unkenntnis einer Didaktik des Spracherfahrungsansatzes und den sich anschließenden Aufbau von Rechtschreibsicherheit im Rahmen des Deutschunterrichtes über die vier Schuljahre, so wie es im Bildungsplan 2016 vorgesehen ist. " Nicht zu übersehen, auch der Vorwurf den Grundschullehrkräften gegenüber das schlechte Ergebnis bei der Rechtschreibung in der aktuellen IQB- Studie verursacht zu haben.
Mit impliziert die Forderung nach einer endlich leistungsbereiten Grundschule.
Dem möchte ich ein Zitat aus dem Kultusministerium entgegenhalten, in dem die Aufgabe der Grundschule beschrieben wird.
„Die Grundschule ist die gemeinsame Grundstufe des Schulwesens. Sie vermittelt Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten. Ihr besonderer Auftrag ist gekennzeichnet durch die allmähliche Hinführung der Schülerinnen und Schüler von den spielerischen Formen zu den schulischen Formen des Lernens und Arbeitens.“ (Zitat aus: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport – Grundschule)
Die Grundschule ist ein leistungsfreudiger und leistungsbereiter Ort kindgerechten Lernens, der auch die Anstrengung, Konzentration und Disziplin des Lernens kennt, fordert und fördert.
Diese Förderung der Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler geschieht durch engagierte Pädagoginnen und Pädagogen, die sehr wohl den Anfang der Schullaufbahn eines Kindes als auch den weiteren Schulweg im Blick haben. Die Grundlage ihrer Arbeit sind die im neuen Bildungsplan sehr genau und ausführlich formulierten Ziele.
Grundschulen haben besondere Rahmenbedingungen:
Grundschulklassen sind sehr heterogen und weisen große Spannen in der Lern-und Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler auf, oft bis zu drei Jahren. In unseren Klassen sitzen sowohl hochbegabte als auch Kinder, die viel Lernunter-

stützung brauchen und das muss ohne eine besondere Zuweisung von Poolstunden in der Pflichtstundenzuweisung geleistet werden.
An den Grundschulen werden oft, wie in keiner anderen Schulart, inklusive Bildungsangebote gemacht und das ohne die notwendige Unterstützung. Gibt es ein inklusives Setting an einer Grundschule, so fehlt jedoch die notwenige Zeit und Teamstunden zur Besprechung mit der sonderpädagogischen Lehrkraft. Diese Besprechungszeit ist unerlässlich und muss mit Anrechnungsstunden honoriert werden. Auch die Vertretung ist nur unzureichend abgedeckt, denn im Abwesenheitsfall der sonderpädagogischen Lehrkraft gibt es in der Regel keinen Ersatz.
Mit der gesetzlichen Verankerung der Ganztagsgrundschule im Schulgesetz sind für die Kolleginnen und Kollegen neue Herausforderungen entstanden. Wenn es nicht gelingt, reine Ganztagsklassen zu bilden, da die erforderliche Schülerzahl nicht zustande kommt, sind Ganztags-und Halbtagskinder in einer Klasse. Damit ist eine Rhythmisierung des Schultages nicht mehr möglich. Rhythmisierung bedeutet die Abwechslung von Unterricht, intensiver Lernzeit, Bewegungszeit und kreativen Angeboten, die den Vor- und den Nachmittag bestimmen.
Die Belastungen für die KollegInnen im Ganztagsbetrieb sind groß: 2-3 Nachmittage sind keine Seltenheit, die vielfältigen Anforderungen, wie Unterricht von morgens bis nachmittags, Betreuung in der Mittagspause, Teamabsprachen, teilweise auch räumlicher Beengtheit, GT- Konferenzen. Ebenso erfordert die Verlässlichkeit eine erhöhte Vertretungsreserve.
Verbesserungen der Arbeitsbedingungen von Grundschulkolleginnen und-kollegen sind dringend erforderlich, damit auch die höhere Besoldung, denn Grundschullehrkräfte haben das höchste Deputat und die niedrigste Besoldung der wissenschaftlichen Lehrkräfte. Diese Forderungen haben wir in Anträgen an die Personalversammlung 2017 formuliert. Wir freuen uns, wenn Sie zur Personalversammlung 2017 kommen und uns in den Anträgen unterstützen.

Corinna Blume

weil

- **wir es verdienen.**
- **wir für Qualität sorgen.**
- **wir die Inklusion umsetzen.**
- **es auf den Anfang ankommt.**
- **wir individuelles Lernen fördern.**
- **unsere Arbeit immer anspruchsvoller wird**
- **unsere Beratungstätigkeit ständig wächst.**
- **wir mit wachsender gesellschaftlicher Heterogenität immer größere Herausforderungen bewältigen.**
- **Qualität ihren Preis hat.**

Arbeits– und Gesundheitsschutz

Zweite Umfrage an den Schulen in 2017

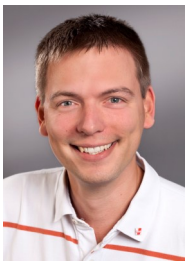
Was ist Gesundheit?
Gesundheit ist ein Zustand völligen physischen und geistigen Wohlbefindens und nicht nur die
Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen.(WHO-Definition1946)
Die Belastungen im Lehrerberuf sind einer Umfrage zu folge sehr hoch. Lärm, Belastung der Stimme Schwierigkeiten der Beziehungsgestaltung im Klassenzimmer, Arbeitsdichte und Arbeitsklima sowie Arbeitszufriedenheit haben wesentlich Einfluss darauf, ob Arbeit krank macht oder nicht.
2017 erfolgt die zweite copsoq-Umfrage an den Schulen. Ziel ist es an öffentlichen Schulen Baden Württemberg die psychosozialen Faktoren der Arbeit erhoben werden um herauszufinden, von welchen Gefährdungen die Beschäftigten besonders betroffen sind Ziel ist auch die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass die körperliche Gesundheit und das psychisches Wohlbefinden dadurch gefördert werden .
Im Vorfeld wurde den Schulen Fortbildungsangebote im Bereich Arbeit und Gesundheitsschutz und Angebote in der Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik durch den B.A.D .angeboten. Positiv festzustellen bleibt, dass der Arbeitgeber Geld in die Hand nimmt und seinen Beschäftigten Angebote macht, etwas für sie zu tun. Leider sind aber viele Kolleginnen und Kollegen zu sehr ausgepowert und haben weder Kraft noch Zeit um die vom Arbeitgeber erwartete Gesundheitsprävention selbst in die Hand zu nehmen.
Für Arbeitswissenschaftler und Gewerkschaftler ist selbstverständlich, dass Gesundheitsförderung nicht nur in der Verantwortung der Kollegien oder von Einzelpersonen liegen kann, sondern vor allem Aufgabe des Arbeitgebers ist, der über Mittel für die Rahmenbedingungen der Arbeit verfügt und für die Sicherheit am Arbeitsplatz als auch für die psychische Gesundheit der Beschäftigten verantwortlich ist.
Lehrer würden länger arbeiten und gesünder bleiben, wenn ihnen nicht immer neue zusätzliche Aufgaben aufgebürdet, ihre Deputate gekürzt. Die Altersermäßigung erhöht und die Wahl von Altersteilzeit ermöglicht würde.

Andrea Stephan

Andrea Stephan ist Fachoberlehrerin und im ÖPR KA Expertin für Arbeits– und Gesundheits -schutz

Realschulen stärken - KollegInnen mehr unterstützen

GEW-Veranstaltung mit RS-KollegInnen



Jens-Björn Arndt ist stv. Vorsitzender der GEW Kreis Karlsruhe, Realschullehrer und im ÖPR Experte für Arbeits– und Gesundheitsschutz

Die Realschule als erfolgreiche und bewährte Schulart, steht vor der großen Herausforderung mit der heterogensten Schülerschaft aller allgemeinbildenden Schulen umzugehen.

Dadurch, dass sich immer mehr Eltern für die Realschule und gegen die Haupt- und Werkrealschule entscheiden, wechseln verstärkt schwächere Schülerinnen und Schüler auf die Realschule. Gleichzeitig melden sich vermehrt Schüler am Gymnasium an, die sonst die „starken Realschüler“ geworden wären.

Die Weiterentwicklung der Realschule ist so zum einen notwendig und zu begrüßen, aber um das neue Realschulkonzept der Landesregierung umzusetzen, bedarf es massiver Nachjustierung.

Daher fand am 15.Februar 2017 eine für alle Realschullehrerinnen und -lehrer des Schulamtes Karlsruhe offene Informationsveranstaltung statt, die in einer Aussprache- und Diskussionsrunde endete.

Forderungen aus dieser Veranstaltung wurden gesammelt und mit denen der Fachgruppe Realschule des GEW Kreises Karlsruhe, federführend vom Fachgruppenvorsitzenden Herrn Jens-Björn Arndt, zusammengeführt, der auch Mitglied im Landesfachgruppenausschuss Realschule der GEW BaWü ist.

Dieser Forderungskatalog wird zum einen in der Personalversammlung 2017 zur Abstimmung gebracht und zum anderen an politische Stellen weitergegeben.

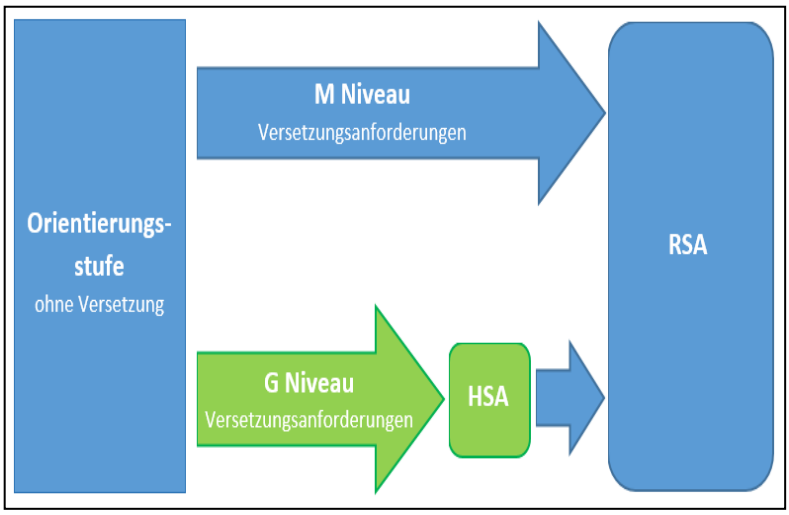
Denn die Realschule benötigt mehr als die zugesagten Stundenzuweisungen um diese Mammutaufgabe erfolgreich zu meistern. Sie benötigt mehr …

… **Ressourcen**:

- Senkung des Klassenteilers auf 25 (bei Inklusion auf max. 20) Stunden für Differenzierungsmehrbedarf
- Stunden für Diagnose, Beratung, Coaching, Teambildung und Unterrichtsentwicklung
- Für die Erziehungsaufgabe wird deutlich mehr Zeit benötigt als vorher, die beim eigentlichen Unterricht fehlt → mehr Zeit für Fächer / Unterricht / Sozialarbeit mir den SchülerInnen
- Koordinatoren, wie z.B. Fachleiter wie im Gymnasium, zur pädagogischen / personellen Unterstützung
- Steigende Anzahl IT Equipment benötigt personelle Aufstockung durch den Sachkostenträger zur Wartung
- Klassenleitung: doppelte Klassenlehrerschaft und Ermäßigung für den Klassenleiter (im vgl. zu LehrerInnen, die keine KL haben)

… **Unterrichtsentwicklung**:

- Erweiterung der Unterrichtskompetenzen, die für heterogene Lerngruppen erforderlich sind
- Stärkung und Erweiterung des pädagogischen und didaktischen Handlungsrepertoires und die Schaffung der hierfür notwendigen Lernumgebungen



…. **Personalentwicklung**:

- Schaffung von Diagnose- und Beratungskompetenz multiprofessionelle Teambildung
- qualifizierende Fortbildungen zu Themen, die neu in die RS kommen (wie HS Prüfung, Coaching Gespräche, binnendifferenziert zielgerichteter Unterricht usw.)

… **Organisationsentwicklung**:

- Option zur Ganztagesschule (+ Ressourcen)
- Weiterentwicklung des Berufsbildes „Schulleitung“ (Schaffung von Funktionsstellen zur Personal - und Unterrichtsentwicklung)
- Organisationsmanagement: SL / SL-Teams für die neue Tätigkeitsfelder vorbereiten und sie unterstützen und schulen
- Begleitung der Schulen durch Tandems: Fachberater/in Schul- und Unterrichtsentwicklung

… **räumliche Ausstattung**:

- Räume für LehrerInnen (Aufenthaltsräume / Arbeitsräume / Teamräume / Rückzugsmöglichkeiten)
- Räume für SchülerInnen (kleine Räume um in kleinen Teams Unterricht zu halten / zur Differenzierung)
- Ausstattung der Schulen, die modernen Unterricht ermöglicht

Die Realschullehrer sind bereit sich der neuen Aufgabe, die an sie gerichtet wird zu stellen. Dafür muss die Landesregierung auch die nötigen Mittel bereitstellen um das möglich zu machen.

Jens-Björn Arndt

Engagement der Arbeitnehmer lohnt sich

GEW-Informations-und Gesprächstreffen für ArbeitnehmerInnen

Das Jahr 2017 haben wir mit einem guten Ergebnis in der Tarifrunde der Länder begonnen. Bereits im November 2016 zogen die ArbeitnehmervertreterInnen im ÖPR und in der GEW-Landespersonengruppe „Arbeitnehmer“ die Aufmerksamkeit auf sich mit der Forderung: **„Gleiches Gehalt für gleiche Arbeit“.** Denn der seit dem 01.08.2015, zwischen dem Beamtenbund und der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) abgeschlossene Tarifvertrag, bewirkte die feste Eingruppierung der angestellten Lehrkräfte, bringt aber erst nach 25 bis 30 Jahren für die Berufsgruppen mit der Eingruppierung bis E12 eine Angleichung an die Beamten. Die LehrerInnen ab E13 müssen jedoch weiterhin eine Differenz von mehreren hundert bis eintausend Euro hinnehmen.

Dank der Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes, darunter auch die tarifbeschäftigten LehrerInnen, die zu einem Warnstreik am Di, den 14.02.2017, in Freiburg, Stuttgart, Heidelberg und Karlsruhe gekommen waren, wurde in der dritten Verhandlungsrunde ein ordentlicher Abschluss erreicht. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Die Gehälter von Angestellten und BeamtInnen steigen rückwirkend zum 01.01.2017 um 2%, (75,- Euro Sockelbetrag für Gehaltsgruppen bis 3200 Euro) und weitere 2,35 % zum 01.01.2018
- Die Stufe 6 wird 2018 in den Entgeltgruppen (EG) 9 bis 15 eingeführt. Dies bringt einen Gehaltssprung von 3%, wenn man bereits 15 Jahre beschäftigt ist.
- 80,- Euro Zulage für ArbeitnehmerInnen im Sozial und Erziehungsdienst.

Um die Unterrichtsversorgung zu verbessern und die Unterrichtsqualität zu sichern, sollten alle tariflichen Möglichkeiten, die bisher noch nicht genutzt wurden, ausgeschöpft werden.

Dazu gehören:

- Die Anerkennung aller Berufserfahrungen bei der Stufenzuordnung nach § 16 TVL
- Die Erteilung einer Baden-Württemberg-Zulage
- Die Vorweggewährung der nächsten Stufenzuordnung
- Die Bezahlung der Sommerferien
- Der Einsatz von fest angestellten Lehrkräften für eine verlässliche Vertretungsreserve.

Bei zwei Treffen zu denen wir, die VertreterInnen für ArbeitnehmerInnen im ÖPR Karlsruhe, eingeladen haben, ging es ebenfalls um die für Arbeitnehmer wichtigen Themen:

1. “Der Tarifvertrag“ mit Günther Thum-Störk
2. „Das Rentenpaket“ mit Alfred Uhing

Unser nächstes Treffen ist bereits geplant. Wir wollen mit euch u.a. über Rente, das Ergebnis der Tarifverhandlungen und die Stufe 6 diskutieren. Und natürlich auch über eure Anliegen. Termin (bitte vormerken und weitersagen) ist: Do, 11.Mai 2017. Eine Einladung folgt. Weitere, regelmäßige Treffen sollen folgen.

Übrigens die Einführung der Stufe 6 ist ein Weg zur Erreichung von gleichen Gehältern von Angestellten und Beamten. Gespräche zwischen der GEW und der TdL sollen in Kürze beginnen. Denn, in 2019 endet die Friedenspflicht zur Entgeltordnung im Tarifvertrag der Länder (TVL). Dann werden wir wieder fordern: **Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.**

Annette Hirschberg, Kristin Debatin

Annette Hirschberg ist angestellte Realschullehrerin, stv. ÖPR-Vorsitzende und Arbeitnehmervertreterin im ÖPR KA.

Kristin Debatin ist Lehrerin an einer GMS und Arbeitnehmervertreterin im ÖPR KA.

Ohne die GEW hätten die FL + TL keine Lobby!

GEW organisierte FL/TL-Treffen mit über 30 KollegInnen

Fachlehrkräfte und Technische Lehrkräfte leisten engagiert und motiviert ihre Arbeit an den Schulen und Schulkindergärten in Baden- Württemberg. Sie erteilen eigenständigen Unterricht an Grund- und Hauptschulen, an Realschulen, an Gemeinschaftsschulen, an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, an Beruflichen Schulen und an Gymnasien. Dabei bringen sie Kompetenzen und zusätzliche Qualifikationen aus ihrer jetzigen und früheren Berufstätigkeit in vielfältiger Weise in das Schulleben ein und bereichern dieses.

Ihre Arbeit unterscheidet sich immer weniger von der der wissenschaftlicher Kolleginnen und Kollegen. Vielfach sind Fachlehrkräfte und Technische Lehrkräfte als Klassenlehrkräfte und in der Inklusion eingesetzt.

Obwohl sich die Arbeitsaufgaben kaum noch unterscheiden haben Fachlehrkräfte und Technische Lehrkräfte eine bis zu 5 Stunden höhere Unterrichtsverpflichtung und verdienen bis zu 1500.- € weniger als die wissenschaftlichen Lehrkräfte.

Wir bleiben dran an den Dauerthemen der katastrophalen Beförderungssituation, der hohen Deputate der FL/TL an SBBZ, der Weiterqualifizierung und Aufstiegslehrgängen, mehr Funktionsstellen, dem zunehmenden Druck fachfremd zu unterrichten.

Andrea Stephan

Andrea Stephan ist Fachoberlehrerin und Mitglied im ÖPR KA und Ansprechpartnerin für Fach– u. Technische Lehrkräfte

Stundenplan

Aufsicht

Rund ums Kind

GUT BERATEN

Versetzungen

Fragen

Teilzeit

Personalrat

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Corinna Blume
Vorsitzende
Konrektorin Anne-Frank-Schule GMS KA
personalrat@ssa-ka.kv.bwl.de

Annette Hirschberg
Stv. Vorsitzende, AN-Vertreterin
Realschullehrerin i.A. RS Berghausen
Annette.Hirschberg@web.de

Jens-Björn Arndt
Experte für AGS und Datenschutz
Realschullehrer Hebel-RS Karlsruhe
arndt@gew-karlsruhe.de

Karin Dufner-Niemann
Expertin für Rund um's Kind
Sonderschullehrerin Kimmelmann-FöS KA
Dufner-Niemann@gew-karlsruhe.de

Margret Babenhauserheide
Expertin für Inklusion
SoSL'in Erich Kästner-Schule KA
mar_ba@web.de

Elke Imbery
Expertin für Grundschulfragen
Rektorin Hardt-Grundschule KA
elke@imbery-ka.de

Wolfgang Oestreicher
Teilzeit- und Ruhegehaltsberechnung
Realschullhrer Rennbuckel-RS KA
wolfgang29@gmx.net

Heiko Zubke
Fachgruppe Sonderpäd. Berufe
FOL/G Ludwig-Guttmann-SoS Karlsbad
hzubke@web.de

Roland Jung
Beisitzer im Vorstand
Lehrer, GEW-Kreisvorsitzender
Roland.Jung@gew-karlsruhe.de

Jutta Ulrich
GEW-Rechtsschutz
Lehrerin Turmbergschule (GMS) Weingarten
jutta.ulrich@gew-karlsruhe.de

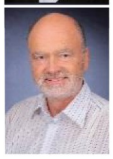
Andrea Stephan
Expertin für Arbeits-u. Gesundheitsschutz (AGS)
Fachoberlehrerin Maryland-Schule KA
Andrea.Stephan@gew-karlsruhe.de

Thomas Posmek
Experte für FachlehrerInnen in SBBZ
Fachoberlehrer G Albschule KA
tposmek@t-online.de

Kristin Debatin
Arbeitnehmer-Vertreterin
Lehrerin Turmberg-GMS Weingarten
kristindebatin@gmx.de

Frank Lein
Junge Lehrerinnen und Lehrer
Realschullehrer Schulverb. Ubstadt-Weiher
hfranklein@gmail.com

Nazli Türkoglu
Expertin für Migrantenfragen
Grundschullehrerin Gartenschule KA
n.tuerkoglu.gartenschule@web.de



Eberhard Klar
Ständiger Gast im Personalrat
Vertrauensperson d. Schwerbehinderten
eberhard.klar@web.de